

## 1. Eine Erfahrung aus meinem Pfarrleben in Indien

Während meiner Jahre als Pfarrer in Indien begegnete ich zwei bemerkenswerten Männern. Beide waren in der Pfarre sehr beliebt: hilfsbereit, engagiert und von vielen geschätzt. Dennoch hatten sie auch Feinde – Menschen, die ihnen Unrecht taten und ihnen auf verschiedene Weise schadeten. Wenn man mit diesen beiden Männern sprach, erzählten sie oft ausführlich und mit großer Schmerzhaftigkeit von den Ungerechtigkeiten, die sie erlebt hatten. Ihre Worte waren schwer, gefüllt mit Verletzung und Bitterkeit. Alle, die ihnen zuhörten, verstanden ihren Schmerz; ihre Reaktionen wirkten natürlich und nachvollziehbar. Doch dann geschah etwas Unerwartetes. Beide Männer wurden schwer krank. Ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich rasch, und tragischerweise starben sie bereits in mittleren Jahren – deutlich früher als jene Menschen, die ihnen Leid zugefügt hatten. Durch diese Erfahrung ließ mich eine Frage nicht mehr los: Warum wurden gerade diese guten Männer so früh krank und starben so jung, während ihre Gegner weiterlebten?



## Die heilende Kraft der Vergebung

Die Antwort war für mich überraschend klar: Es fehlte die Vergebung. Ihre Körper trugen die Last von Wunden, die ihre Herzen nie losgelassen hatten. Ich bin überzeugt, dass sie länger, leichter und gesünder hätten leben

können, wenn sie ihren Feinden hätten vergeben können.

## 2. Vergebung - nicht nur eine christliche Tugend, sondern ein Weg zur Gesundheit

Was ich hier schreibe, ist nicht nur ein frommer Gedanke eines Priesters. In Indien sprechen viele Ärzte – nicht nur der modernen Medizin, sondern auch der traditionellen Heilkunst wie Ayurveda – offen über die Bedeutung der Vergebung im Heilungsprozess. Ich habe oft gehört, wie Mediziner erklärten, dass ungeklärter Ärger, Groll und seelische Verletzungen das Immunsystem schwächen, den Schlaf stören, Stresshormone erhöhen und zu chronischen Krankheiten beitragen können. Vergebung hingegen kann Stress reduzieren, die seelische Klarheit fördern und körperliche Heilung unterstützen. Auch moderne Forschung bestätigt dies: Studien aus Psychologie und Medizin zeigen, dass Menschen, die Vergebung praktizieren, häufig niedrigeren Blutdruck, weniger Angst und Depressionen, ein stärkeres Immunsystem, bessere Beziehungen und mehr allgemeines Wohlbefinden erleben. Vergebung ist nicht nur ein spiritueller Akt – sie ist eine Medizin für den ganzen Menschen.

## 3. Was Vergebung für uns bewirkt

Vergebung bedeutet nicht, das Unrecht zu vergessen, zu entschuldigen oder zu verharmlosen. Es bedeutet, dass wir uns nicht länger von der Verletzung bestimmen lassen.

**Positive Wirkungen der Vergebung:** • Innerer Frieden – das Herz wird leichter. • Emotionale Freiheit – wir sind nicht mehr an die Vergangenheit gebunden. • Bessere Gesundheit – Stress nimmt ab, Resilienz wächst. • Stärkere Beziehungen – wir werden mitfühlender und geduldiger. • Geistliches Wachstum – wir werden Christus ähnlicher.

**Negative Folgen fehlender Vergebung:** Bitterkeit, die das Herz vergiftet, chronischer Stress, der den Körper belastet, Isolation von anderen Menschen, ein verschlossenes Herz, das keinen Frieden findet und geistiger Stillstand – wir bleiben in alten Wunden gefangen. Vergebung ist kein Gefallen, den wir anderen tun. Sie ist ein Geschenk an uns selbst.

>>> Seite 2

Name ist Schall und Rauch 2



Glauben und Beten 3

Gedankenreise 6

Babylon 7



Ostern ... eine große Party! 10

Name = Identität 11



Wallfahrt ins Weinviertel 14

Termine 15

Chronik 16



Erholsame Ferien

**4. Wie können wir Vergebung lernen?** Vergebung ist ein Weg. Sie geschieht selten in einem einzigen Moment. Viele Menschen finden folgende Schritte hilfreich: • Die Verletzung ehrlich anerkennen – Vergebung ist kein Verdrängen. • Um die Kraft zur Vergebung beten – besonders wenn wir es allein nicht schaffen. • Den Wunsch nach Vergeltung loslassen – Gott ist der gerechte Richter. • Unterstützung suchen bei vertrauten Menschen oder geistlichen Begleitern. • Kleine Akte der Barmherzigkeit üben – Vergebung wächst durch Wiederholung. • An die eigene Bedürftigkeit nach Vergebung denken – Demut macht das Herz weich. Vergebung ist nicht leicht, aber sie ist möglich – und zutiefst befreiend.

**5. Das Beispiel Jesu!** Im Zentrum unseres christlichen Glaubens steht ein Moment unvorstellbarer Vergebung. Als Jesus am Kreuz hing, verwundet, verspottet und verlassen, betete er: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Das war keine Schwäche. Es war göttliche Stärke – die Kraft, selbst im Leiden zu lieben. Seine bedingungslose Vergebung ist nicht nur eine theologische Wahrheit; sie ist ein Vorbild für unseren Alltag. Wer Christus nachfolgen will, muss lernen zu vergeben – immer wieder, von Herzen.

#### Schlussgedanke:

Vergebung gehört zu den stärksten Kräften im menschlichen Leben. Sie heilt das Herz, stärkt den Körper, erneuert Beziehungen und öffnet uns für die Gnade Gottes. Die beiden Männer, die ich in Indien kannte, haben mich eine schmerzliche, aber wichtige Lektion gelehrt: Unvergebenheit kann das Leben verkürzen – Vergebung kann es erneuern.

Möge Gott uns allen den Mut schenken zu vergeben – für unseren eigenen Frieden, für die Heilung unserer Gemeinschaft und im Geist Jesu, der selbst am Kreuz vergeben hat.

Alex

## Name ist Schall und Rauch

Was bedeutet dieser Spruch (Goethe, Faust 1)? An dieser Stelle geht es im weitesten Sinne um eine religiöse Frage. Es geht um den Gottesbegriff. Im Grunde drückt sich Faust um eine klare Aussage, wenn er meint, „Gefühl ist alles.“ Er leugnet Gott nicht, doch in diesem Satz schwingt Zweifel mit. Gott wird nicht als Person gesehen, sondern als von jedem Menschen anders empfundenes Wesen.

Das widerspricht dem christlichen Glauben total.

Christen glauben nicht an ein vages Etwas, nicht an eine unbestimmte „höhere Macht“ sondern an einen persönlichen Gott! Er hat zwar keinen Namen, da jede Bezeichnung des Höchsten unzulänglich sein muss und immer nur einen Teil von Ihm bezeichnen kann: Allmächtiger, Allwissender, Allgütiger - und, von Jesus vorgebetet, „Vater“. Alles nur Versuche, Unbegreifliches sprachlich zu erfassen.

Auch wenn wir Gott in seiner Größe nicht erkennen oder benennen können, so kennt uns Gott ganz genau.

#### Gott kennt uns genau !

Schon im Alten Testament finden wir trostvolle Worte: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen genannt, du bist mein.“ (Jesaja 43, 1)

Dies setzt sich im Neuen Testament fort. So finden wir im Gleichnis vom guten Hirten (Joh 10, 3-4): „... und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und ....geht ihnen voraus, und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme“.

Aber was bedeutet für uns ein Name? Werdende Eltern überlegen lange, welchen Namen sie ihrem Kind geben sollten. Soll es ein biblischer Name sein oder einer, der gerade in Mode ist? Soll ein außergewöhnlicher Name

gewählt werden oder ein in der Familie gebräuchlicher? Bei uns dürfen Namen, die gegen die guten Sitten verstoßen oder das Kind dem Gespött aussetzen würden, nicht ausgewählt werden. Und das ist gut so. Denn wenn auch die meisten Eltern bei der Namenswahl dies



verhindern wollen, gibt es vereinzelt Menschen, die auch in dieser Frage nur an sich denken, beweisen wollen, wie kreativ sie sind (wie etwa X AE A-Xii oder auch Techno Mechanicus).

Manchmal wird ein Name von Außenstehenden als unpassend empfunden, etwa Carmen, wenn er ein blondes, blauäugiges Kind bezeichnet oder Siegfried ein schwarzhäufiges mit dunklem Teint. Namen sagen nur selten über das Aussehen des Kindes aus. So betrachtet, trifft der Spruch, dass der Name Schall und Rauch sei, durchaus zu.

Dass Gott den Namen jedes einzelnen Menschen kennt, heißt nicht, dass er ihn Franz oder Nora nennt. Der „Name“ steht für die Einzigartigkeit jedes Menschen, die Gott allein wirklich kennt. Wir können seinen Ruf hören, der uns persönlich immer wieder trifft, wenn wir dazu bereit sind.

ame

## VOM GLAUBEN UND BETEN

„Als sie zu den anderen Jüngern zurückkamen, sahen sie eine große Menschenmenge um sie versammelt und Schriftgelehrte, die mit ihnen stritten. Sobald die Leute Jesus sahen, liefen sie in großer Erregung auf ihn zu und begrüßten ihn. Er fragte sie: Warum streitet ihr mit ihnen? Einer aus der Menge antwortete ihm: Meister, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht. Er ist von einem stummen Geist besessen; immer, wenn der Geist ihn überfällt, wirft er ihn zu Boden und meinem Sohn tritt Schaum vor den Mund, er knirscht mit den Zähnen und wird starr. Ich habe schon deine Jünger gebeten, den Geist auszutreiben, aber sie hatten nicht die Kraft dazu. Da sagte er zu ihnen: O du ungläubige Generation! Wie lange muss ich noch bei euch sein? Wie lange muss ich euch noch ertragen? Bringt ihn zu mir! Und man führte ihn herbei. Sobald der Geist Jesus sah, zerrte er den Jungen hin und her, sodass er hinfiel und sich mit Schaum vor dem Mund auf dem Boden wälzte. Jesus fragte den Vater: Wie lange hat er das schon? Der Vater antwortete: Von Kind auf; oft hat er ihn sogar ins Feuer oder ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen. Doch wenn du kannst, hilf uns; hab Mitleid mit uns! Jesus sagte zu ihm: Wenn du kannst? Alles kann, wer glaubt. Da rief der Vater des Knaben: Ich glaube; hilf meinem Unglauben! Als Jesus sah, dass die Leute zusammenliefen, drohte er dem unreinen Geist und sagte: Ich befehle dir, du stummer und tauber Geist: Verlass ihn und kehre nicht mehr in ihn zurück! Da zerrte der Geist den Knaben hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Er lag da wie tot, sodass alle Leute sagten: Er ist gestorben. Jesus aber fasste ihn an der Hand und richtete ihn auf und er erhob sich. Jesus trat in das Haus und seine Jünger fragten ihn, als sie allein waren: Warum konnten denn wir den Dämon nicht austreiben? Er antwortete ihnen: Diese Art kann nur durch Gebet ausgetrieben werden.“ (Markusevangelium 9,14-29).



Das neunte Kapitel des Markusevangeliums (9,14–29) erzählt eine eindrückliche Begebenheit, die das Spannungsfeld zwischen Glauben, Zweifel und Gebet sichtbar macht. Ein Vater bringt seinen von einem stummen Geist geplagten Sohn zu den Jüngern Jesu, doch sie sind nicht in der Lage, ihn zu heilen. Erst als Jesus selbst hinzukommt, wird die Situation gewendet. In dieser Begegnung verdichtet sich das zentrale Thema: **Glaube ist keine statische Größe, sondern ein lebendiger Prozess, der im Gebet wächst.** Der Vater steht exemplarisch für den Menschen, der zwischen Vertrauen und Unsicherheit schwankt. Sein berühmter Ausruf „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ bringt diese innere Zerrissenheit auf den Punkt. Glaube wird hier nicht als perfekte Überzeugung dargestellt, sondern als etwas Unvollkommenes, das dennoch ernst genommen wird. Gerade in seiner Ehrlichkeit liegt die Kraft: **Der Vater verbirgt seine Zweifel nicht, sondern bringt sie im Vertrauen vor**

**Jesus. So wird deutlich, dass echter Glaube Raum für Fragen und Unsicherheit lässt.** Die Jünger hingegen scheitern zunächst. Ihre Ohnmacht verweist darauf, dass Glaube nicht aus eigener Stärke oder Routine erwächst. Jesu Erklärung am Ende – „**Diese Art kann nur durch Gebet ausgetrieben werden**“ – lenkt den Blick auf die Quelle des Glaubens. **Gebet ist mehr als eine religiöse Pflicht; es ist die Verbindung zu Gott, aus der Vertrauen wächst und Kraft entsteht. Ohne diese Beziehung bleibt selbst der überzeugteste Glaube oberflächlich.**

Das Zusammenspiel von Glauben und Beten zeigt sich darin, dass beides einander bedingt. Der Glaube führt ins Gebet, und im Gebet wird der Glaube gestärkt.

Der Vater erlebt dies unmittelbar: Sein unvollkommener Glaube wird durch die Begegnung mit Jesus vertieft und bestätigt. Die Heilung seines Sohnes ist dabei nicht nur ein Wunder, sondern auch ein Zeichen dafür, dass Gott auf den suchenden Menschen eingeht. Diese Passage des Markusevangeliums bleibt für uns Christinnen und Christen aktuell. Sie ermutigt dazu, Zweifel nicht zu verdrängen, sondern im Gebet zu formulieren. Da hilft nur noch beten, so sagen wir heute auch manchmal, wenn wir unsere Ohnmacht eingestehen müssen. Beten ist Ausdruck der Einsicht, dass wir Jesu Hilfe benötigen, und Ausdruck des Vertrauens, dass er helfen wird. **GLAUBEN HEISST BETEN. „Nicht der Ort, sondern das Herz macht das Gebet“, sagt ein Sprichwort. Der Ort für das Gebet (Beten) ist nicht entscheidend, sondern das Herz, das uns zum Beten veranlasst. Denn das Gebet gibt uns die Kraft Jesus in Wort und Tat zu folgen – immer und überall.**

Bibelübergabe



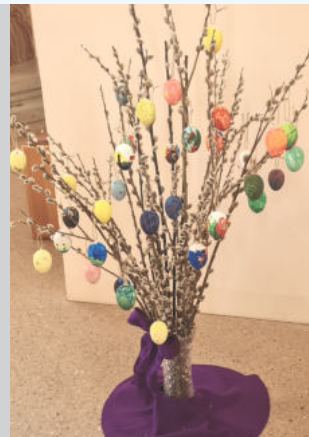
Fastensuppenverkauf



Bibelnacht

Palmsonntag

Gründonnerstag



Kinderkreuzweg

Karfreitag



Ratschenkinder



Osternacht



Ostersonntag



Emmausgang



Messfeier nach Syro-Malabrischem Ritus



Tag der Feuerwehr: 4. Mai



Erste Maiandacht



## Gedankenreise

Manchmal tut eine Auszeit gut: die alltäglichen Sorgen ruhen lassen, an nichts denken müssen, Urlaub machen, dem Körper Erholung gönnen und weg von allem, was uns belastet. Wer kennt diesen Zustand nicht? Auch Jesus hat oft die Stille gesucht, wenn ihm alles zuviel wurde, er war ja auch nur ein Mensch. Eine Szene ist sehr bekannt: Als Jesus sich zurückgezogen hatte, brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte und segnete. Die Jünger wollten die Leute abweisen, doch Jesus sagte: **"Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran! Menschen, wie ihnen gehört das Himmelreich!"** Er hätte aber auch sagen können: "Geht weg, ich bin zu müde und erschöpft, kommt ein anderes Mal wieder!" Es gibt aber Situationen, wo es kein nächstes Mal gibt, einmalige Begegnungen. Wenn man sie verpasst, gibt es keine Wiederholung. Es gibt den Knopf "Zurückspulen" nicht.

### Die Großmutter war über die Gesellschaft der Enkelin sehr erfreut

Mir fällt da eine Begebenheit ein, die mir erzählt wurde: Ein kleines Mädchen hatte sich am Kirchtagssonntag mit seinen Freundinnen verabredet. Nach dem Essen ging es Richtung Kirchenplatz, wo Standl mit Süßigkeiten und eine Schaukel aufgebaut waren. Der Weg dorthin führte am Haus ihrer Großmutter vorbei. Durch das offene Tor sah das Kind diese auf einem Schemel sitzen, mit dem Gebetbuch in der Hand. Ihr tat die alte Frau leid, weil sie so alleine dasaß. Also ging sie in den Garten und setzte sich hin und unterhielt sich mit ihr, obwohl die Freundinnen schon warteten. Die Großmutter war über die Gesellschaft der Enkelin so erfreut, dass sie ihr eine 10 Schilling Münze gab, was damals (um 1945) sehr viel Geld war. Diese Münze nahm das Mädchen wie einen Schatz mit nach Hause, und die Mutter teilte es auf die Geschwister auf.

### Die einsame Frau tat ihr leid

Das kleine Mädchen von damals war meine Mutter, die mir dieses Erlebnis oft erzählte. Sie fügte noch hinzu, dass ihre Großmutter vielleicht dachte, sie sei nur wegen des Geldes gekommen, was aber nicht der Grund war. Vielmehr tat ihr die einsame Frau so leid, dass sie es nicht über's Herz brachte vorbeizugehen ohne mit ihr zu sprechen. Mich hat die Fürsorge meiner Mutter für ihre Großmutter sehr berührt: Nichts ist so wichtig, dass wir unsere Nächsten nicht sehen - ja übersehen! Kontakte und Beziehungen sind wichtig und sollten gepflegt werden, weil wir nur so einander verstehen können: Denn ohne unsere Freundschaften sind wir alleine, isoliert, einsam. Eine Freude ist doppelt schön, wenn sich jemand mitfreut, und Leid ist geteilt, wenn es jemand mitträgt. Alleine Urlaub zu machen, mag für einige erfüllend sein, aber mit einem Partner, mit Freunden wird jedes Erlebnis noch wertvoller.

### Gott hat immer auf "Empfang" geschaltet

Wenn uns Gott begleitet, wenn der Kontakt zu ihm nicht abreißt, dann kann alles perfekt sein: Er hat immer auf "Empfang" geschaltet und wartet nur, dass wir uns melden. Wie wir das können? Er spricht ja nicht mit uns - oder doch? Wenn wir mit offenen Augen durch das Leben gehen, die Natur betrachten und uns an seiner Schöpfung erfreuen, können wir seine Nähe spüren. Wenn dir jemand begegnet, der sich Zeit für dich nimmt, ein offenes Ohr für dich hat und mit dir spricht, schwingt da nicht auch Gottes Stimme mit?

### Nun gehen meine Gedanken wieder auf Reisen - und Gott begleitet mich!

Romy Hafner

#### Bilder

unten: Meine Mutter,  
oben: ihre Großmutter



## BABYLON

was interessiert mich die bibel  
diese uralten verstaubten texte  
schon das neue testament liegt unendlich  
weit zurück - und das alte noch viel weiter  
was soll ich heutzutage noch damit anfangen  
hört man oft fragen  
noch dazu sind es meist sehr brutale texte  
voll von drohungen rachsucht und vergeltung  
und das in der bibel

mit der babylonischen gefangenschaft  
verhält es sich nicht anders  
sie liegt unverstellbar weit zurück  
586 – 538 vor christus  
und die texte darüber strotzen nur so  
vor rohheit feindseligkeiten  
und vernichtungsfantasien

doch mittendrin heißt es bei ezechiel plötzlich  
ich schenke euch ein neues herz  
und lege einen neuen geist in euch  
ist das grund genug  
sich auch heute noch mit diesen alten berichten  
zu beschäftigen

hat dieser text auch heute noch  
irgendeine relevanz für uns  
die antwort ist ein klares ja  
es kommt nur darauf an  
was wir heute unter babylon verstehen  
denn wie meistens in solchen fällen  
geht es auch hier in erster linie um symbolik  
und nicht um blindes kritikloses  
wortwörtliches zitieren einzelner textstellen

inwiefern könnte also babylon  
für uns noch immer interessant sein  
wofür könnte es auch heute noch stehen  
die babylonische herrschaft hat verändert und  
aufgezwungen – auch verführt und diktiert  
vernichtet und ausgerottet - kultur  
religion tradition und lebensweise

hier greift ein alttestamentarischer gott ein  
schenkt ein neues herz und einen neuen geist  
befreit sein volk aus der fremdherrschaft  
und führt es zurück in die selbstbestimmung  
aber wer kümmert sich um uns  
wer macht uns darauf aufmerksam  
dass wir tagtäglich versuchungen  
verlockungen und bedrohungen ausgesetzt sind  
die unsere angestammte lebensweise  
beeinflussen verändern und zerstören  
niemand

## *mfn*eu.com

wir müssen es selbst in die hand nehmen  
damals war es eine offensichtliche bedrohung  
ein klar erkennbarer feind  
heute handelt es sich meist um gut getarnte  
heimtückische aber extrem verführerische  
verlockende angebote und bedrohungen  
die als solche immer schwieriger zu erkennen sind  
und wenn doch - dann trotzdem unterschätzt  
und nicht ernst genommen werden

babylon ist immer und überall  
medien und internet – blogger und influencer  
scheinbare vorbilder in der promiszene  
künstliche intelligenz und politische propaganda  
alles prasselt auf uns herein  
tagtäglich - rücksichtslos und ungefiltert  
und staatlich-behördliche maßnahmen dagegen  
sind immer halbherzig und verspätet  
wer nicht selber auf der hut ist  
wird schnell zum meinungslosen mitläufer  
und mitläufertum ist eine ganz gefährliche sache  
da wird schnell einmal vorverurteilt  
nur weil andere – scheinbar wichtige  
das auch tun

da wird begeistert  
einem vermeintlichen zeitgeist hinterhergehechelt  
weil man nicht als ewig gestriger gelten möchte  
und da werden grundsätze  
prinzipien und traditionen aufgegeben  
verschmäht – der lächerlichkeit preisgegeben  
nur um irgendwo dazuzugehören  
wo man der meinung ist etwas besseres zu sein  
und eine sache - die davon sehr oft betroffen ist  
ist die so wichtige religiöse komponente  
in unserem leben

man fragt sich – warum  
warum wird religion heutzutage so abgelehnt  
angefeindet und bekämpft  
warum glauben immer mehr  
so etwas wie religion passe nicht mehr  
zu einem modernen menschen  
warum haben manche sogar angst davor  
warum läuft man stattdessen viel lieber  
irgendwelchen scharlatanen rattenfängern  
verschwörungstheoretikern  
und falschen propheten hinterher

mit einem neuen herzen und einem neuen geist  
könnte man es auch in unserer zeit schaffen  
wieder selbstbewusst und überzeugt  
zu unserer christlichen tradition zu stehen



Vielen Dank für Ihre Spende von € 800 beim Fastensuppenessen der Kath. Frauenbewegung am 1. März!



Triduum Sacrum - Die Drei Österlichen Tage





**Markusprozession  
am 25. April**  
Andacht bei der  
Rochus-Kapelle  
Segnung der  
Felder und Fluren  
durch  
Diakon Michael Haider  
Prozession in die Kirche



**Die Erstkommunionkinder im Kirchturm am 5. Mai**



**Hl. Messe  
am 26. April**  
mit der  
Freiwilligen  
Feuerwehr  
St. Andrä  
am  
Zicksee



## Ostern ... eine große Party!



Viele werden sich beim Lesen dieses Artikels denken: „Ostern ist doch schon lange vorbei!“ Aber das stimmt eigentlich nicht ganz. Doch beginnen wir von vorne.

Das Osterfest ist das wichtigste und zentralste Fest unseres Glaubens. Genau deshalb wird es groß und feierlich begangen. Die Karwoche bildet dabei das Zentrum dieses Festes und zählt zu den intensivsten Tagen des gesamten Kirchenjahres. Auch für unsere Ministrantengruppe und unsere Erstkommunionkinder war diese Woche anstrengend, aber zugleich wunderschön. Viele Kinder aus unserer Pfarre waren mit dem Ratschen beschäftigt, während die Glocken „nach Rom geflogen“ sind. Die Liturgie dieser Tage ist etwas ganz Besonderes, und deshalb gab es auch tägliche Proben für die Minis. Auf das Durchhaltevermögen aller Beteiligten kann man wirklich stolz sein.

Ein weiteres Highlight war der Kinderkreuzweg. Die Kinder haben dabei selbst über Dinge nachgedacht, die im Leben manchmal schwer oder traurig sind. Doch am Ende kamen sie zu einem wichtigen Schluss: Es gibt immer Hoffnung. Gerade das ist die Botschaft von Ostern – dass Dunkelheit und Leid niemals das letzte Wort haben. Am Ostersonntag gab es schließlich die Belohnung: Für jeden besuchten Gottesdienst erhielten die Kinder einen Stempel und durften anschließend im Pfarrgarten ein Osterei suchen. Die Freude und Begeisterung der Kinder zeigte, wie schön gemeinsames Feiern in unserer Pfarre sein kann.

Doch ist Ostern mit dem Ostersonntag vorbei? Nein. Die Kirche feiert danach die Osteroktav. Acht Tage lang wird gefeiert, als wäre es ein einziger großer Ostertag. Jeden Tag findet ein besonderer Gottesdienst statt, jeden Tag wird das Gloria gesungen – aus Freude über die Auferstehung Jesu. Die gesamte Osterzeit dauert sogar 50 Tage – bis zum Pfingstsonntag. Deshalb ist es eigentlich schade und falsch, wenn wir unsere Osterdekoration schon direkt nach Ostersonntag wieder wegräumen. Die Freude über die Auferstehung Jesu begleitet uns weit über einen einzigen Feiertag hinaus.

In diese Zeit fällt auch das Fest Christi Himmelfahrt. Jesus kehrt zu seinem Vater in den Himmel zurück. Genau an diesem Tag feiern wir in unserer Pfarre die Heilige Erstkommunion. Jesus schenkt sich den Kindern zum ersten Mal im Heiligen Brot. Für viele Familien ist das ein ganz besonderer Tag voller Freude, Gemeinschaft und Dankbarkeit. Ja eigentlich schon eine Verbindung in den Himmel.

Auferstehung bedeutet Neubeginn. Eucharistie bedeutet Auferstehung. Immer wenn wir Jesus im Heiligen Brot empfangen, feiern wir ein Stück Ostern. Ja, selbst wenn wir jemandem etwas Gutes tun, feiern wir ein Stück Ostern. Wenn wir vergeben, einander helfen oder Nächstenliebe zeigen feiern wir Ostern.

Vielleicht ist genau das das Schönste an Ostern: Dass Gott uns immer wieder neue Hoffnung schenkt. Egal, wie schwierig manches im Leben ist – Ostern erinnert uns daran, dass nach jeder Dunkelheit auch wieder Licht kommen kann.

Ostern ist deshalb nicht nur ein einzelner Tag im Jahr. Ostern kann jeden Tag sein. Ostern ist einfach eine große Party – ein Fest der Hoffnung, der Freude und des Lebens.

## Name = Identität

**"Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen genannt, du bist mein." (Jesaja 43, 1)**

Dieser Vers aus der Heiligen Schrift rückt zwei Dinge in den Vordergrund: die Gewissheit nicht alleine durchs Leben schreiten zu müssen, und **meine Welt- oder Lebensgeschichte**

**hat eine Identität.**

Es gibt Worte, die wie ein warmer Mantel um die Seele liegen. Worte, die uns in Momenten der Unsicherheit daran erinnern, dass wir nicht allein durch das Leben stolpern. Und der Satzteil „Fürchte dich nicht“ ist einer dieser Worte. Es ist kein Befehl, sondern eine Einladung – eine Hand, die sich uns entgegengestreckt, wenn der Boden unter den Füßen wankt, und uns hilft wieder Fuß zu fassen. Eine Zusage weiterzumachen.

Und der zweite Satzteil „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“ bedeutet: Du bist gesehen. Ein Name ist eben mehr als nur eine Aneinanderreihung von Buchstaben: **Unser Name ist unsere Identität.** Nicht als Nummer, nicht als Gesicht in der Menge, sondern - als Mensch mit Geschichte, mit Licht und Schatten, mit Hoffnungen und Wunden. Unser Name steht für alles, was uns ausmacht – und genau das wird angesprochen, gemeint, gehalten. Und genau deswegen, weil wir in dieser digitalen Welt von heute nur mehr eine Nummer, ein Passwort oder ein Datensatz sind, ruft Gott uns diesen Satz auch heute immer wieder zu. Wenn Gott uns beim Namen ruft, verändert das unseren Blick auf uns selbst. Wir müssen keine Angst vor der Zukunft haben, weil er uns kennt.

Dieser Satz sagt: **Du bist gewollt. Du bist gemeint. Du bist nicht verloren.**

Er erinnert daran, dass Mut nicht bedeutet keine Angst zu haben, sondern trotz der Angst weiterzugehen – im Vertrauen darauf, dass jemand mitgeht. Dass unser Weg nicht zufällig ist; Dass unser Name nicht vergessen wurde und wird!



Mit dem Schlussteil „Du bist mein“ wird die bedienungslose Zugehörigkeit bestätigt. Egal was passiert, wie oft wir auch scheitern – er ist immer bei uns.

Und vielleicht ist das die größte Stärke dieses Versprechens: Es holt uns genau dort ab, wo wir gerade stehen, mitten im Leben – und sagt uns, dass wir nicht alleine weitergehen müssen.

**Wir sind gesehen, wir sind geliebt.**

Diakon Andreas

*Mögest du dir die Zeit nehmen, die stillen Wunder zu feiern,  
die in der lauten Welt keine Bewunderer haben.  
(Irischer Segenswunsch)*

*Menschen wurden erschaffen um geliebt zu werden.  
Dinge wurden erschaffen um gebraucht zu werden.  
Der Grund, warum sich die Welt im Chaos befindet ist,  
weil Dinge geliebt und Menschen benutzt werden.  
(Dalai Lama)*

Am 14. März lud der PGR zur Fastensuppe ein



Die Osterkerze und die Altarkerzen  
2026 wurden von Diakon Andreas,  
Anita, Bettina und den Jugendlichen  
Fabienne, Jana, Lara, Lena, Lilli  
und Olivia gestaltet.



Witterungsbedingt gab es 2026 keine Palmprozession



Der PGR lud die Ratschenkinder zu einem gemeinsamen Frühstück ins Pfarrheim ein



Die Feier der Osternacht



Kirchenführung mit den Erstkommunionkindern



**Tagesausflug ins Weinviertel - mehr Bilder sind auf unserer Homepage**

**Spielerische Vorbereitung auf die Erstkommunion  
Motto: SIEHE ICH MACHE ALLES NEU**


Am 11. März 2026 fand im Pfarrheim Tadten mit KISI-Kids Leiter Johannes Minchmayr, Anika und Johanna und den EK-Kindern des Seelsorge-raumes eine spielerische Vorbereitung auf das große Fest statt. Auch Pfarrvikar Alex, Diakon Andreas sowie die Religionslehrerin Maria Kohlenberger waren dabei.



**Termin für den Seelsorgeraum Heideboden  
Freitag, 11.06., 19 Uhr – Begegnung am Dreiländereck - Messe**

## PFARRE ANDAU

### So. 14.6. – Jubiläum Church Partie

10.15: Jubiläumsgottesdienst mit der Church Partie

### Fr. 3.7. – Schulschluss

08.00: Schulschlussgottesdienst

### Sa. 15.8. – Mariä Himmelfahrt

Fuß- und Radwallfahrt nach Frauenkirchen  
10.15: Messfeier

### So. 23.8. – Feuerwehrheuriger

07.30: Messfeier  
10.15: Festmesse im Feuerwehrhaus

### So. 30.8. – Verabschiedung von Pfarrer Dr. Peter Oeke

07.30: Wortgottesdienst  
10.15: Messfeier mit anschließender Agape

### Mo. 7.9. – Schulbeginn

08.00: Schuleröffnungsgottesdienst

### Krankenkommunion

Anmeldung bei Pfarrvikar Alex jederzeit möglich: 0677/64894937

## PFARRE ST. ANDRÄ

### So. 14.6. – „Jägermesse“

09.30: bei der Hubertuskapelle

### Sa. 20.6. – Dankmesse

für Pfarrer Dr. Peter Oeke zum 70. Geburtstag  
10 Uhr: Hl. Messe, anschl. Agape

### Fr. 3.7. – Dankgottesdienst zum Schulschluss

8 Uhr: Hl. Messe

### Do. 13.8. – Anbetungstag

17.30: Aussetzen des Allerheiligsten  
18.00: gestaltete Anbetung  
19.00: Hl. Messe

### Sa. 15.8. – Mariä Himmelfahrt

07.15: Fußwallfahrt nach Frauenkirchen

### So. 23.8. – Verabschiedung von Pfarrer Dr. Peter Oeke

10 Uhr: Hl. Messe, anschl. Agape

### So. 6.9. – Kirchweihfest

10.15: Hochamt, mitgestaltet vom Chor St. Andreas, anschließend Zeisl-Kirtag Frühschoppen (Der Erlös aus dem Verkauf der Speisen kommt der Kirchenrenovierung zugute!)

## PFARRE TADTEN

### So. 14.6. – Dankgottesdienst

8.45: Messfeier mit Segnung der Erstkommunionkinder

### Fr. 3.7. – Schulschluss

9 Uhr: Schulschlussgottesdienst

### So. 12.7. – Sportfest UFC Tadten

10 Uhr: Messfeier am Sportplatz

### So. 26.7. – Christophorus

8.45: Messfeier mit Fahrzeugsegnung

### So. 2.8. – Sommerfest MV

10 Uhr Messfeier im Schulhof

### Sa. 15.8. – Mariä Himmelfahrt

8.45: Messfeier

### So. 16.8. – Verabschiedung von Pfarrer Dr. Peter Oeke

8.45: Messfeier und Agape

### So. 30.8. – Anbetungstag

8.45: Messfeier mit anschließender Anbetung

### Di. 8.9. – Schultaschensegnung

8 Uhr: Messfeier mit Schultaschensegnung

### Vorschau

**Männerwallfahrt nach Maria Himmelfahrt - Info auf unserer Homepage.**

**Anmeldung ab sofort bei Andreas Hautzinger 0650 / 5237390 oder Florian Hafner 0699 / 12261245**

**Die Pfarre Tadten möchte die Gruppe der Lektoren vergrößern. Wer gern ein Lektorenamt bei den Messen an einem Samstag oder Sonntag übernehmen möchte, kann sich jederzeit bei einem Mitglied des Pfarrgemeinderates melden.**



*wünschen euch  
Pfarrer Peter, Vikar Alex,  
die Diakone Andreas und Michael,  
das Seelsorgeraum-Team,  
die Pfarrgemeinderäte von  
Andau, St. Andrä und  
Tadten, sowie die  
Mitglieder der Redaktion  
des "Heideboten"*

## Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

### Andau

#### Mathilda Rosa Unger

Eltern: Thomas und Stefanie Unger

#### Matthias Unger

Eltern: Reinhard Unger und Christina Tassler

### Tadten

#### Oppitz Timothea - Maria

Eltern: Oppitz Ramona und Klemens

## Vor dem Altar haben einander das Ja-Wort gegeben

keine Trauungen

## In die himmlische Heimat wurden berufen

### Andau

Susanna Gelbmann, geb. Unger

Erich Kaipl

Johann Gelbmann

Maria Hummer, geb. Unger

Theresia Sattler, geb. Weishapl

Josef Wahrmann

Harald Peinsipp

Aloisia Peck, geb. Eibel

Martin Thell

Elisabeth Werner, geb. Eder

### Sankt Andrä

Ebersdorfer Maria, geb. Nolz

Haas Maria, geb. Luntzer

Öhler Maria, geb. Tieber

Kandl Franz

### Tadten

Lidy Matthias

## Gottesdienste an Wochenenden

**Andau:** Sonntag, 07.30 Uhr: 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev. 5.: Wortgottesdienst

10.15 Uhr: 1., 3., ev. 5. Messfeier

1. So: Familienmesse mit der Church Partie, 2., 4.: Wortgottesdienst

**St. Andrä:** Samstag, 19.00 Uhr: 1., 3., ev. 5. Messfeier; 2., 4.: Wortgottesdienst

Sonntag, 10.15 Uhr: 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev. 5.: Wortgottesdienst,

Jeden 2. So: Familienmesse

**Tadten:** Samstag, 18.00 Uhr: Wortgottesdienst

Sonntag, 08.45 Uhr: 1., 2., 4., ev. 5. Messfeier; Jeden 3. Sonntag: Familienmesse

**Sollte an Samstagen ein Begräbnis mit Requiem stattfinden, entfällt die Vorabendmesse.  
Taufen, Trauungen, Krankensalbungen und andere seelsorgliche Anliegen nach Vereinbarung.**

### Kontakt

**Andau: 02176 / 2307 - St. Andrä: 0699 884 528 75 - Tadten: 0699 195 107 09**

## Spendenkonten

Pfarre Andau: IBAN AT 50 3303 8000 0100 1726

Pfarre St.Andrä: IBAN AT 89 3303 8000 0300 3977

Pfarre Tadten: IBAN AT 08 3303 8000 0120 1623